Der Bezwinger von Urwald und Betonboden

Lorenz Schmelzer hat als Landschaftsgärtner die Objektpflege bei GREENS übernommen. In Saarn verwirklicht er mit einem 500 m² großen Bienengarten an der evangelischen Dorfkirche ein nachhaltiges und buntes

Er ist der Bezwinger von Urwald und Betonboden. Lorenz Schmelzer (22) wurde die Liebe zur Pflanze nicht in die Wiege gelegt und doch hat sie sich durchgesetzt. Sein Vater Andreas Schmelzer, Inhaber von GREENS, geht bei der Vermarktung

Was verändert den Eindruck eines Gartens am schnellsten?

Ein gemähter Rasen. Deshalb fange ich damit meistens an, wenn ich ein neues Objekt übernehme.

Warum kann der Zustand der Außenanlage für den Verkauf der Immobilie entscheidend sein?

Häuser, die schon länger leer stehen, sehen oft ungepflegt aus, manchmal ist der Vorgarten zu einem Urwald geworden.

das Rasenstück hinter der Dorfkirche verändern dürfen, weil es bisher kaum genutzt wurde. Ich habe vorab einen Plan gezeichnet und einen Kalender aufgestellt, welche Pflanze wann blühen wird. Schließlich soll fast das ganze Jahr etwas zu sehen sein. Mit diesem Konzept konnten wir die Gemeinde überzeugen.

Was war die Herausforderung bei diesem Projekt?

Der Boden war hart wie Beton, das hat meine Motivation ganz schön auf die Probe gestellt. Es hat einige Wochen



der Immobilien ungewöhnliche Wege. Sein Team investiert nicht nur Zeit und Mühe in Fotos für exklusive Exposees. Auch das äußere Erscheinungsbild der Objekte muss stimmen. Als ausgebildeter Landschaftsgärtner kümmert sich sein Sohn um die Pflege der Außenanlagen und sorgt dafür, dass der erste Eindruck der potenziellen Käufer ein positiver wird. Im Saarner Dorfkern verwirklicht Lorenz Schmelzer gerade sein eigenes Projekt mit einem 500 m² großen Bienengarten. Worauf sich die Saarner freuen dürfen? Die Antwort gibt es im Interview mit dem jungen Gärtner.

Hecken und Sträucher wuchern alles zu. Unkraut direkt im Eingangsbereich sorgt auch nicht dafür, dass der Kunde direkt überzeugt ist. Ich bin der Mann fürs Grobe. Wenn wir neue Objekte aufnehmen, bringe ich die Außenanlagen in Ordnung und kümmere mich um die Pflege. Unkraut zupfen, Hecken schneiden, Äste absägen. Das ist mein Job.

Sie legen gerade im Dorf Saarn einen Bienengarten an. Wie kam es dazu?

Unser Ziel bei GREENS ist es, nachhaltiger zu werden und dass zeigen wir mit dem Garten. Deshalb haben wir die evangelische Gemeinde gefragt, ob wir gedauert, bis er soweit vorbereitet war, dass ich mit dem Säen und Pflanzen beginnen konnte. Das ist auch mein Tipp für Hobby-Gärtner: Es ist zwar viel Arbeit einen Boden umzugraben, aufzulockern und mit Hummus anzureichern, aber es

Worauf dürfen sich die Saarner bald

Es wird in der Mitte einen Apfelbaum geben, einen kleinen Teich und ganz viele Nistplätze. Vom Mülheimer Imkerverein habe ich extra auf Wildbienen abgestimmtes Saatgut erhalten. Da



lilafarbene und blaue Blumen bei Insekten besonders beliebt ist, habe ich auch davon verschiedene Pflanzen eingeplant. Eine Natursteinmauer unterteilt den Garten und vor allem wird es mit vielen heimischen Pflanzen schön bunt. Auf Bänken am Rand kann man sich hinsetzen und alles anschauen. In unser Bienenprojekt habe ich sehr viel Arbeit gesteckt. Es wird aber bestimmt noch zwei, drei Jahre dauern, bis alles so wächst, wie ich mir das vorstelle.

Was ist ein typischer Lorenz-Garten? Gibt es Elemente, die Sie immer einbauen?

Ich bin kein Betongärtner. Das ist für mich ein Paradoxon. Die Natur ist ein faszinierender Prozess. Man sollte nicht in den Kreislauf eingreifen, sondern ihn als Gärtner unterstützen. Deshalb baue ich gerne Natursteinmauern, die ohne Beton funktionieren. Die Wurzeln der Pflanzen sorgen dafür, dass alles hält. Steingewächse haben oft ausgefallene Blüten und Blätter. Sie wachsen trotz der schwierigen Bodenverhältnisse. Das gefällt mir. Fetthenne und Lavendel dürfen in meinem Garten nicht fehlen.

Welche Gegensätze beschreiben Sie?

Bei der Arbeit mag ich es ruhig, privat laut. Da spiele ich in einer Metal-Band Schlagzeug.

Was bedeutet GREENS für Sie?

GREENS heißt für mich, immer neue Maßstäbe zu setzen. Wer vermutet schon einen Gärtner bei einem Immobilienunternehmen. Aber meine Arbeit macht Sinn. Mit mir als festangestelltem Gärtner, mit eigenem Projekt für unsere heimischen Bienen und der Objektpflege sorge ich auch für die Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen. Wir von GREENS tun viele Dinge, die erst auf den zweiten Blick mit dem Verkauf von Immobilien zu tun haben. Bei allem verlieren wir nie das Gemeinwohl aus den Augen. Es ist wichtig, wenn es gut läuft auch etwas an die Gesellschaft zurückzugeben. Ich bin stolz darauf, ein Teil davon zu sein. Außerdem kann man an mir sehen, dass nicht alle Immobilienmakler langweilige Anzugträger sind.



